



Mu!-Wir!

Видання Дрогобицької спеціалізованої
школи I-III ступенів № 2

Herausgabe der Drohobytscher Schule 2
mit erweitertem Deutschunterricht

Die Zeitung wird ab 24. Mai 1997 herausgegeben

№ 41 - 2011

DSD-Diplomverleihung 2011

Der 31. Mai, Raum 4 – wieder ein schönes und unvergessliches Ereignis in unserer Schule: DSD-Diplomverleihung 2011. Anlässlich dieser Veranstaltung versammelten sich die Diplomanten (Schüler der Klasse 11b), die DSD-Gruppe der Klassen 10 a/b und Deutschlehrerinnen.



Eine ganz besondere Freude für uns alle war, dass die DSD-Diplome und Bescheinigungen Herr Karl-Martin Everding, Fachschaftsberater der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, entsandt über das Außenministerium der Bundesrepublik Deutschland, verliehen hat. Herr Everding begrüßte ganz herzlich alle Anwesenden und bewertete sehr hoch die Sprachkenntnisse unserer Schüler sowie die Qualifikation der Deutschlehrkräfte an der Schule.

Besonders hervorragend schätzte er die Förderung und Unterstützung der Schulleitung bei der Vorbereitung auf die DSD-Prüfung.

Nach den Gruß- und

Dankworten nahm Herr Everding Abschied von unserer Schule, weil er im Juni nach dem achtjährigen Aufenthalt in die Ukraine verlässt und nach Deutschland zurückkehrt.

Mit ihren Dankworten an Herrn Everding wandten sich auch die Diplomanten. Sie betonten unter anderem, dass das DSD-Programm ihr Leben verändert hatte und dankten Herrn Everding für all seine Bemühungen und Unterstützung bei der Arbeit.

Wir, Deutschlehrer, möchten uns auch recht herzlich bei Herrn Everding dafür bedanken, dass wir an den zahlreichen DSD-Seminaren teilnehmen konnten und dadurch

unsere methodischen Qualifikationen im Bereich der DSD-Prüfung vervollkommneten. Vielen Dank, Herr Everding, für Ihre Förderung der materiellen Unterstützung unserer Schule von der Zentralstelle. Unsere Deutschräume sind jetzt mit modernen Lehrwerken, Tafeln sowie multimedialen Geräten ausgestattet. Dank Ihnen hat die Schule guten Ruf nicht nur in unserer Region, sondern auch in der ganzen Ukraine.

Wir hoffen alle, dass wir gute Freunde bleiben und unsere Zusammenarbeit weitergeht.

Tetyana Kapitsa, Halyna Dzhura
Deutschlehrerinnen

UNSERE ALLERLIEBSTEN GLÜCKWÜNSCHE ZUM JUBILÄUM



20+ ... Jahre sind nun vergangen,
seit Ihr Leben angefangen.
Zu diesem schönen Wiegenfeste
wünschen wir Ihnen das Allerbeste.
Zum Geburtstag recht viel Glück,
immer vorwärts, nie zurück,
wenig Arbeit, recht viel Geld,
große Reisen in die Welt,
jeden Tag gesund sich fühlen,
sechs Richtige im Lotto spielen,
ab und zu ein Gläschen Wein,
dann werden Sie immer glücklich sein.

Ihre Kolleginnen und Kollegen vom
Lehrstuhl für Fremdsprachen

Meine Eindrücke von der Olympiade in deutscher Sprache



In diesem Schuljahr habe ich an allen Etappen der Olympiade in Deutsch teilgenommen. Was die Stadtolympiade angeht, so war unsere Schule selbstverständlich im großen Vorteil. Auf dieser Etappe trafen sich Kinder aus ganz Drohobytch und Stebnyk. Nach der Stadtolympiade folgte die regionale Olympiade. Ich persönlich muss beistehen, dass es hier viel schwieriger war, einen guten Platz zu bekommen, weil es in Lviv drei Schulen mit dem Schwerpunkt Deutsch gibt. Trotzdem haben wir uns, wie immer, von der besten Seite gezeigt. In den Pausen zwischen den Aufgaben konnten wir das wunderschöne Stadtzentrum von Lviv besichtigen. Hier haben wir jede Menge Spaß gehabt. Die letzte und die wichtigste

Etappe wurde in Ternopil durchgeführt und dauerte eine Woche lang. Besonders interessant war es meiner Meinung nach, dass wir alle in einem Wohnheim zusammen lebten. Dort haben wir vieles unternommen, was uns Spaß machte. Jeden Tag wurden Ausflüge organisiert, so dass wir die Möglichkeit hatten, Ternopil und die Region kennen zu lernen. Ich finde, es war sehr nützlich, denn ich habe vieles dazugelernt. Täglich mussten wir etwa um 7.00 Uhr aufstehen und frühstücken gehen. Danach fand eine Disziplin statt. Diesmal war es zuerst Leseverstehen, ein Tag später Hörverstehen, dann folgte Schreiben und zum Schluss mündliche Kommunikation. Man musste sich also recht viel Mühe geben. Trotz des ständigen Stresses, den viele erlebt haben, war es dort ganz lustig.

Für mich persönlich war es sehr interessant, an allen Etappen der Olympiade in Deutsch teilzunehmen und deshalb würde ich gerne es nochmal machen.

Adrian Semegen, 9 b

Dieses Jahr habe ich schon mein Ziel erreicht, nach dem ich längst gestrebt habe: meine Teilnahme an der Allukrainischen Olympiade in Deutsch wurde von Erfolg gekrönt. Die Olympiade hat fast eine Woche gedauert. Das waren die Tage, an denen wir uns nicht nur mit schwierigen Aufgaben befassten, sondern auch viel Schönes und Unvergessliches erlebten. Unsere Mannschaft, d.h. die Mannschaft aus dem Lwiver Gebiet, war die größte und hat auch sehr gute Leistungen erbracht.

Diese Teilnahme war für mich persönlich eine gute Gelegenheit, meine Kräfte zu erproben, worüber ich mich sehr gefreut habe. Die Erfahrung war für mich dabei viel wichtiger, als die Leistung selbst. Trotz der anstrengenden Arbeit, „gutem“ Essen und „wunderschönen“ Lebensbedingungen hat mir die Olympiade ungeheuer viel Spaß gemacht. Ich habe auch neue Freunde kennen gelernt, bei denen ich eine riesige Unterstützung fand. Außerdem bot uns Ternopil, wo die Olympiade stattfand, hervorragende Freizeitmöglichkeiten: Bowling, Pizza, Shopping, Museen...

Kurz und gut, das waren die besten Ferien in diesem Schuljahr, die mir nicht nur viel Nutzen gebracht, sondern auch großes Vergnügen bereitet haben.

Iryna Chomyn, 10 b

JUGEND DEBATTIERT INTERNATIONAL

Anfang April hatte ich die Ehre, unsere Schule bei dem Projekt „Jugend debattiert international“ in Czernowitz zu vertreten.

Nach der Ankunft mit dem Zug sollten wir noch 20 Minuten mit dem Obus zum Hotel fahren. Unsere Mannschaft, d.h. die Mannschaft aus Lviv und Drohobytch, war total erschöpft. Und um 14:30 begann schon die erste Debatte über die Frage: Sollte doch das 12-jährige Schulsystem in der Ukraine eingeführt werden?

Ich bekam „Contra 2“. „Mann, o Mann“, dachte ich, „so viele Lehrer und Schüler!“. Ich bekam auch Lampenfieber. Doch mit der Deutschen Anna haben wir uns schon motiviert, indem wir uns heiser „Wir sind die Besten“ geschrien haben.

Nach der ersten Debatte bekam ich einige Vorwürfe. Aber es freute mich, dass mein Blickkontakt super war. Nach der zweiten Debatte über die Frage, ob die Ukraine mehr Geld in alternative Energieformen investieren soll, war ich schon ganz locker. Ich war doch „Pro 1“. Am Ende, als ich zum Sieger erklärt wurde, ging ich auf eine Jurorin zu und die sagte: „Diesmal kann ich dir nichts vorwürfen, du wars toll!“ Das hat mich total erfreut.

Nach der Debatte hatten wir noch Zeit genug, um die Stadt näher kennen zu lernen. Die Schüler des Gymnasiums haben für uns eine Stadtführung organisiert. Wir haben den Kobylanskaplatz, den Türkischen Platz und die wunderschöne Universität besucht. Was das Gebäude der Uni angeht, so haben wir erfahren, dass bei der Bau die Arbeiter nur hundert Ziegelsteine pro Tag legen sollten, damit es perfekt aussieht. Übrigens waren die Schülerinnen des Gymnasiums sehr nett. Wir



haben viel miteinander geplaudert. Jetzt bleiben wir durch das Internet im Kontakt.

Der Weg zurück war leicht, weil mein Herz vor Freude jubelte, dass ich es geschafft habe. Ich finde, dass die Teilnahme am Jugend debattiert international für mich eine sehr nützliche Erfahrung war. Es ist ja so wichtig, eigene Ansichten und Standpunkte überzeugend vertreten zu können.

Marjan Dombrowsky, 10 b

GEMEINSAM NACHHALTIG IN DIE ZUKUNFT

Vom 28. bis zum 30. März fand in der Europäischen Akademie Otzenhausen die 5. Deutsch-Polnische Pädagogische Konferenz statt. In diesem Jahr stand die Konferenz unter dem Leitmotiv „Gemeinsam nachhaltig in die Zukunft“. Über 80 Lehrer und Elternvertreter aus den Partnerschulen erarbeiteten pädagogische und didaktische Möglichkeiten, um die Partnerschaften mit Leben zu erfüllen und sie für Schüler interessant zu gestalten.

Zur Konferenz wurden Leiter der Bildung und Wissenschaftswesen der Regionalen Staatsverwaltung Mychajlo Brehin, Schulleiterin der Drohobytischer Mittelschule 2 Laryssa Pankevych, Deutschlehrerin Julia Mykhailyshyn eingeladen.

Die Probleme, die in der Konferenz besprochen wurden, umfassen die gegenwärtigen Herausforderungen der modernen Bildung, virtuelle Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit unter den Schulen, Aufbau der zwei- und vielseitigen Partnerschaftsbeziehungen durch das Programm E-Twinning. In diesem Kontext wurden Trainings im Bereich der Realisierung des Schulaustauschs durchgeführt.

Zum ersten Mal arbeitete Sektion, wo die Frage der Integration der Ukraine in die Europäische Gesellschaft diskutiert wurde. Aus



diesem Anlass wurde zur Konferenz Herr Doktor Peter Hilkes (Berlin) eingeladen, der sich mit dem Erlernen des Bildungswesens und der Lernprozesse in der Ukraine beschäftigt.

Alle Teilnehmer betonten, dass auch die ukrainischen Lehrkräfte an der internationalen Zusammenarbeit und an der Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen sollten. Es wurde vorgeschlagen, die 6. Deutsch-Polnische Kon-

ferenz im März 2012 in Pzemysl und in Lwiw abzuhalten. Es würde die Möglichkeit geben, die Zusammenarbeit der Lehrer aus Saarland (Deutschland), aus Podkarpackie (Polen) und aus der Lwiwer Region zu gründen.

Im Rahmen der Konferenz haben alle Teilnehmer auch die Stadt Brüssel besucht.

*Julia Mykhailyshyn,
Deutschlehrerin*

LEHRERWETTBEWERB: Es lohnt sich daran teilzunehmen

In diesem Schuljahr hatte ich die Möglichkeit, am Lehrerwettbewerb teilzunehmen. Drei Monate Erwartungen, Vorbereitungen, schlaflose Nächte, die vor dem Wettbewerb einen jeden verrückt machen könnten. Ich musste aber durchhalten.

Der Wettbewerb bestand aus vier Etappen. Ende Januar hatte sich die Jury mit den methodischen Arbeitsvorschlägen und Arbeits Erfahrungen vertraut gemacht. Anfang Februar fanden die zweite und die dritte Etappen und danach endlich die Superfinale statt. Meiner Meinung nach wurde der Wettbewerb in die Länge gezogen. Es könnte sicher alles ein bisschen schneller verlaufen. Trotzdem war es eine unersetzbare Erfahrung für alle Teilnehmer, die aus dem ganzen Lwiwer Gebiet hier im W. Symonenko Gymnasium zusammengekommen sind, denn man hatte tolle Möglichkeit einander kennen zu lernen und neue Freundschaften zu schließen. Ein Faktor, der

sowohl für mich, als auch für alle anderen von großer Bedeutung war, ist der, dass man überhaupt keine Konkurrenz empfand. Im Gegensatz freute man sich über gute Leistungen voneinander, wenn auch der andere eine höhere Punktzahl, als einer selbst, erreichte. Das kann ich mit Bestimmtheit sagen, weil ich diese „Freude für den anderen“ selbst zu spüren bekommen habe.

Man muss sagen, dass solch eine Veranstaltung für den Lehrer von großem Nutzen ist, denn dabei bietet sich eine gute Gelegenheit, eigene Motivation zu steigern, Erfahrungen zu sammeln, eine schöne Atmosphäre des fairen Wettkampfs zu erleben und den



Geschmack des Sieges zu spüren. Den Lehrern half der Wettbewerb neue didaktische Vorhaben auszuführen und den Lernprozess zu verbessern.

Was die Jury angeht, so war sie

allen Teilnehmern gewogen und freundlich. Im Laufe des Wettbewerbs habe ich viel Interessantes und Nützliches erfahren und erlebt.

Deutschlehrerin O. Djakiw

Auf dem VI. Kinderfestival der dichterischen Übersetzung in Lviv

In diesem Jahr haben unsere Schüler schon zum zweiten Mal am Lviver Kinderfestival für dichterische Übersetzung teilgenommen. Diesmal war unsere Mannschaft viel jünger und weniger erfahren, als letztes Mal, aber trotzdem haben unsere jungen Teilnehmer gute Leistungen, sowohl die Bereitschaft, sich auch weiter in diesem Bereich zu betätigen, demonstriert.

Das Festival verlief im Rahmen des Kinderbuchforums, das jährlich im Kunstpalast unserer Kulturmetropole stattfindet. Die Organisation des Festivals ist vor allem ein großer Verdienst von Fr. Natalia Trochym, die ihre eigene Tätigkeit auf dem Gebiet der dichterischen Übersetzung mit der Forderung des Nachwuchses vereinbart und weder Kräfte noch Zeit dafür scheut. Die Anwesenden waren von dem Auftritt von Fr. Mariya Hablevych beeindruckt, die auch viel dazu beigetragen hat, dass das Festival zustande kam. In ihrem Wort hob sie die Wichtigkeit der dichterischen Übersetzung für die Entwicklung der eigenen Kultur, Sprache und Literatur hervor.

Halyna Dyachok, Deutschlehrerin

Unsere Eindrücke vom Kinderfestival der dichterischen Übersetzung

Neulich hat unsere Literatur-AG zusammen mit deren Leiterin H.O. Dyachok Lviv besucht. Wir haben am Sechsten Lviver Kinderfestival für dichterische Übersetzung teilgenommen. Der Tag war unvergesslich. Wir hatten wirklich Glück mit dem Wetter. Es war sonnig und warm, und in den Lviver Straßen blühten Magnolien und Japanische Kirschen.

Nun war es so weit. Die Teilnehmer versammelten sich in der Konferenzhalle des Kunstpalastes und das Festival begann. Etwa fünfzig Schüler aus Lviv und aus dem Lviver Gebiet haben ihre Übersetzungen vorgelesen. Viele von ihnen haben schon mehrmals daran teilgenommen. Für mich war es zum ersten Mal und natürlich hatte ich Lampenfieber, aber ich freue mich, dass ich und meine Freunde die Preisplätze belegt haben.

Nach dem Wettbewerb haben wir auch die Buchmesse besucht. Auf Schritt und Tritt war da so viel los: verschiedene Meisterklassen, Projektpräsentationen, verkleidete Kinderbuchpersonen, tapfere Ritter und schöne Damen, eine Bücherlotterie, die von der Lviver Sängerin Soryana durchgeführt wurde (übrigens gehöre ich zu ihren Fans, deshalb war ich überglücklich, als sie sich mit uns auf unsere Bitte zum Andenken fotografieren ließ). Kurz und gut, es war so interessant und unterhaltsam, dass wir in der Tat nicht nach Hause wollten.

Zum Schluss möchte ich mich natürlich bei unseren Leiterin Halyna



Ostapiwna bedanken und ich hoffe darauf, dass wir im nächsten Jahr noch höhere Leistungen erreichen und dass die Zahl der Mitglieder unserer Literatur-AG steigen wird.

Solomia Rossocha, 7w

Die Teilnahme am Lviver Kinderfestival der dichterischen Übersetzung war für mich ein großes Ereignis. Da kamen zusammen viele Schüler aus Lviv und aus der Lviver Region, die ihre Übersetzungen aus der schöngeistigen Literatur mitgebracht haben. Es waren Übersetzungen aus dem Englischen, Polnischen, Tschechischen, Weißrussischen, Russischen und aus dem Deutschen. Es war für mich eine tolle Erfahrung, meine eigene Übersetzung präsentieren zu können und den anderen zuzuhören. Es gab viele Teilnehmer, deshalb war es angenehm, dass wir unter den besten genannt wurden.

Nach dem Festival hatten wir noch genug Zeit, um die Kinderbuchmesse zu besichtigen und an verschiedenen Meisterklassen teilzunehmen. Ich persönlich hatte die Gelegenheit ein Märchen zu illustrieren und zu lernen, wie man ein Buch „heilen“ kann. Im Hof vor dem Palast konnte man unterschiedliche spannende Aufführungen miterleben. Alles war wirklich toll und ich habe vor, auch nächstes Jahr am Kinderfestival für dichterische Übersetzung teilzunehmen.

Nach dem Festival hatten wir noch genug Zeit, um die Kinderbuchmesse zu besichtigen und an verschiedenen Meisterklassen teilzunehmen. Ich persönlich hatte die Gelegenheit ein Märchen zu illustrieren und zu lernen, wie man ein Buch „heilen“ kann. Im Hof vor dem Palast konnte man unterschiedliche spannende Aufführungen miterleben. Alles war wirklich toll und ich habe vor, auch nächstes Jahr am Kinderfestival für dichterische Übersetzung teilzunehmen.

Mariya Matkiwska, 7w

Fr. Natalia Trochym, Dichterin, Übersetzerin, Redakteurin, Hochschullehrerin der Fakultät für Journalistik der Lviver Iwan Franko Universität, Trägerin des Maxym Rylski Preises für dichterische Übersetzung.

Aus dem Interview mit Fr. Natalia Trochym

- *Wie sind Sie Übersetzerin geworden?*

- Alles hat mit der Gesellschaft „Internet Ukraina“ angefangen. Als ich mich dort um eine Arbeitsstelle bewarb, habe ich auf die Frage, ob ich gut Englisch kann, ehrlich geantwortet: „Nicht besonders. Aber ich kann gut Ukrainisch“. Man hat mich eingestellt. Zu meiner täglichen Arbeit gehörte es, Informationen zu verschiedenen Themen auszusuchen, aus dem Englischen ins Ukrainische zu übersetzen und auf den Seiten der Internetausgabe zu veröffentlichen. Ich arbeitete dort zwei Jahre lang. Danach kündigte ich und wandte mich an den Direktor der Schule, in der meine Kinder lernten, mit dem Vor-

schlag, ein Studio für dichterische Übersetzung bei der Schule zu gründen. So entstand das Studio „Holos“. Das waren unvergessliche Zeiten, wunderbare Kinder und außergewöhnlich interessante, freudvolle und produktive Arbeit. Wir lernten gleichzeitig lesen und übersetzen aus drei Sprachen: aus dem Englischen, Polnischen und Tschechischen. Gerade damals, als ich mich tüchtig auf jedes Treffen mit meinen Fünftklässlern vorbereitete, ihnen alle Feinheiten und Nuancen erklärte und zusammen mit ihnen an den Übersetzungen arbeitete, begriff ich, dass die Übersetzung meine Berufung ist.

(Fortsetzung auf Seite 5)



AUS DEM INTERVIEW MIT FR. NATALIA TROCHYM

(Fortsetzung, Anfang, S. 4)

- **Aus welchen Sprachen und in welche übersetzen Sie?**
- Ich übersetze ins Ukrainische aus dem Englischen, Polnischen, Tschechischen, Weißrussischen, Litauischen und habe acht Gedichte in der Mitautorenschaft mit den Verfassern aus dem Georgischen übersetzt.
- **Was fasziniert Sie in Ihrem Beruf?**
- Am wichtigsten ist für mich die Möglichkeit der Selbstrealisierung, Verwirklichung, Selbsterkenntnis und Selbstvervollkommnung. Das Übersetzen ist für mich die Arbeit, ohne die ich nicht leben und glücklich sein kann.
- **Welche Erfahrungen, Kenntnisse und Eigenschaften sind für einen Fachmann für dichterische Übersetzung besonders wichtig?**

- Viele Aspekte sind wichtig: unterschiedliche Erfahrungen, verschiedene Kenntnisse, philologische und nicht philologische. Es ist aber interessant, dass talentierte Kinder, sogar kleine Kinder, sehr gut und geschickt übersetzen das, was sie fasziniert, manchmal sogar besser, als erwachsene Übersetzer; und ihre Erfahrung und Kenntnisse, die sie haben, reichen völlig aus, denn das ist wahrscheinlich nicht das Wichtigste. Die wichtigsten Eigenschaften, finde ich, sind Natürlichkeit, dichterische Begabung, gutes sprachliches „Gehör“, Liebe zur Sprache, Feingefühl und Selbstverleugnung. Ein Egoist kann nie ein richtiger Übersetzer werden. Ohne innere Freiheit ist gewiss auch kein Schaffen möglich.

http://levhrytsyk.blogspot.com/2010_03_01_archive.html

Tauwetter

Aus dem Rauhreif
in unserem Garten
sind Blumen gewachsen
unsagbar schön
auf ihre Blüten
setzt sich die Sonne
verwandelt sie knisternd
im gleißenden Licht
ich darf meine Augen darin weiden
und weiß
wenn die Kristalle erlöschen
ist die Kälte gebrochen
dann fließen kleine Wasser zusammen
schwimmen Trauer und Einsamkeit
fort

Karl Mussak

Відлига

З інею
в нашім саду
виросли квіти
невимовно прекрасні
на їх пелюстки
опускається сонце
змінює їх із хруском
у сяючій світла потоці

я можу впиватися цим
і знаю
коли кристалики згаснуть
то холод подолано
тоді збіжаться маленькі струмки
й понесуть із собою сум і самотність
у небуття
Übersetzt von Alex Mossewych, 9 b

Im Regen

Unter Kastanien im Park
sitz ich im Regen
er küsst die Blumen

Tanz auf meinem Schirm
ich bleibe

Ich liebe die Kühle
des Sommers
den Kastanienschutz
die spielende Fontäne
des Regens Trauerlied

Sein Silberherz schlägt
an mein Herz

Rose Ausländer

Під дощем

Під каштанами в парку
сиджу під дощем
він цілує квітки

Танцює на парасольці
я залишусь

Люблю прохолоду
літа
й затишок каштанів
грайливі фонтани
й журливу пісню дощу

І б'є срібне серце його
у моє

Übersetzt von Alex Mossewych

Halfte des Lebens

Mit gelben Birnen hängt
Und voll mit wilden Rosen
Das Land in den See,
Ihr holden Schwäne;
Und trunken von Küssen
Tunkt ihr das Haupt
Ins heilighüchterne Wasser.

Weh mir, wo nehm' ich, wenn
Es Winter ist, die Blumen, und wo
Den Sonnenschein
Und Schatten der Erde?
Die Mauern stehn
Sprachlos und kalt, im Winde
Klirren die Fahnen.

Friedrich Hölderlin

Середина життя

Повібно диких троянд
І золотом групи нависа
Берег над озером,
О лебеді чисті;
Сп'янілі від поцілунків,
Опускаєте голови
У вод святу прохолоду.

Горе мені, де взяти
Квітки, коли зима настає,
Де промені сонця
І тіні землі?
Мури стоять
Безмовні й холодні, на вітрі
Дзвенять флогери.
Übersetzt von Iryna Prozykewych, 9 a



Das Wasser des Lebens

Es war einmal ein König, der war krank, und niemand glaubte, daß er mit dem Leben davonkäme. Er hatte aber drei Söhne, die waren darüber betrübt, gingen hinunter in den Schloßgarten und weinten. Da begegnete ihnen ein alter Mann, der fragte sie nach ihrem Kummer. Sie sagten ihm, ihr Vater wäre so krank, daß er wohl sterben würde, denn es wollte ihm nichts helfen. Da sprach der Alte: „Ich weiß ein Mittel, das ist das Wasser des Lebens, wenn er davon trinkt, so wird er wieder gesund: es ist aber schwer zu finden“. Der älteste sagte: „Ich will es schon finden“, ging zum kranken König und

bat ihn, er möchte ihm erlauben auszuziehen, um das Wasser des Lebens zu suchen, denn das könnte ihn allein heilen. „Nein“, sprach der König, „die Gefahr dabei ist zu groß, lieber will ich sterben“. Er bat aber so lange, bis der König einwilligte. Der Prinz dachte in seinem Herzen: „Bringe ich das Wasser, so bin ich meinem Vater der liebste und erbe das Reich“.

Also machte er sich auf, und als er eine Zeitlang fortgeritten war, stand da ein Zwerg auf dem Wege, der rief ihn an und sprach: „Wo hinaus so geschwind?“ „Dummer Knirps“, sagte der Prinz ganz stolz, „das brauchst du nicht zu wissen“, und ritt weiter. Das kleine Männchen aber war zornig geworden und hatte einen bösen Wunsch getan. Der Prinz geriet bald hernach in eine Bergschlucht, und je weiter er ritt, je enger taten sich die Berge zusammen, und endlich ward der Weg so eng, daß er keinen Schritt weiter konnte; es war nicht möglich, das Pferd zu wenden oder aus dem Sattel zu steigen, und er saß da wie eingesperrt. Der kranke König wartete lange Zeit auf ihn, aber er kam nicht. Da sagte der zweite Sohn: „Vater, laßt mich ausziehen und das Wasser suchen“, und dachte bei sich: „Ist mein Bruder tot, so fällt das Reich mir zu“. Der König wollt ihn anfangs auch nicht ziehen lassen, endlich gab er nach. Der Prinz zog also auf demselben Weg fort, den sein Bruder eingeschlagen hatte, und begegnete auch dem Zwerg, der ihn anhielt und fragte, wohin er so eilig wollte. „Kleiner Knirps“, sagte der Prinz, „das brauchst du nicht zu wissen“, und ritt fort, ohne sich weiter umzusehen. Aber der Zwerg verwünschte ihn, und er geriet wie der andere in eine Bergschlucht und konnte nicht vorwärts und rückwärts. So gehts aber den Hochmütigen.

Brüder Grimm

Жива вода

Жив якось король, а був він хворий, і ніхто вже не вірив, що він виживе. А було у короля три сини, які цим дуже журилися. Вони спустилися сходами вниз до саду і плакали. І зустрівся їм в саду якийсь старий чоловік, який став про їхнє горе розпитувати. Вони йому й розповіли, що батько у них дуже хворий, що він, мабуть, помре, бо ж немає на це ніякої ради. Старий і говорить: «Я знаю ще один лік – це жива вода. Якщо хтось тієї води нап'ється, то знову стане здоровим; але воду цю знайти нелегко».

Старший син і каже: «Я знайду її». Пішов він до хворого короля і попросив, щоб той відпустив його на пошуки живої води, бо тільки вона зможе його зцілити. «Ні, - сказав король, - це діло надто небезпечно, любий, вже краще я помру». Але він так довго просив, що король нарешті погодився. Принц собі в душі подумав: «Принесу я ту воду, стану в батька улюбленим сином й успадкую королівство».

(Закінчення на 6 стор.)

(Закінчення, поч. на 5 стор.)

От він вирушив у дорогу; проїхав верхи деякий час, дивиться – стоїть на порозі гном. Той гукнув його й говорить: «Куди це ти так поспішаєш?» - «Дурний коротунчику, - гордо відповів принц, - не твоє це діло», і поскакав далі. Розгнівався маленький чоловічок і наслав на нього прокляття. Потрапив принц незабаром у гірську ущелину, і чим далі він їхав, тим тісніше сходилися гори, і нарешті дорога стала така вузька, що далі не можна було й кроку ступити; не можливо було і коня повернути або встати з сідла, тож опинився принц замкнений у скелях. Довго чекав на нього хворий король, але він не повертався. Тоді сказав другий син: «Батьку, дозвольте

мені відправитися на пошуки живої води». А сам собі подумав: «Якщо мій брат помер, то королівство дістанеться мені». Спочатку король також не хотів його відпускати, але нарешті поступився його проханням. Поїхав принц тою ж дорогою, що і його брат, і йому також зустрівся гном, який його зупинив і запитав, куди це він так поспішає. «Маленький коротунчику, - мовив принц, - не твоє це діло», і поскакав далі, навіть не оглянувшись. Та гном прокляв його, і він також потрапив, як і його брат, в гірську ущелину, і не зміг рухатись ні назад, ні вперед. Ось що буває з пихатими людьми.

Übersetzt von Mariya Matkiwska, 7 w

Die beiden Königskinder

Es verging nun eine lange Zeit, und das Mädchen diente dem Müller treu und brav. Unterdessen hatte die Königin eine Frau für ihren Sohn gesucht, die von ganz weit herkam. Als die Braut ankam, sollten sie gleich einander verbunden werden. Es liefen so viele Leute zusammen, die das alles sehen wollten, daß auch das Mädchen den Müller bat, zur Kirche gehen zu dürfen. "Geh nur hin," sagte der Müller. Doch bevor sie wegging, öffnete sie eine der drei Walnüsse; darin lag ein schönes Kleid. Das zog sie an und ging in die Kirche, ganz nahe an den Altar. Auf einmal kommt die Braut und der Bräutigam, und sie setzten sich vor den Altar; und als der Pastor sie einsegnen will, sieht die Braut zur Seite und sieht das Mädchen. Sie steht sofort wieder auf und sagt, sie würde nicht eher wieder zur Trauung erscheinen, als bis sie so ein schönes Kleid wie die Dame hätte. Da gingen sie wieder nach Hause und ließen die Dame fragen, ob sie das Kleid wohl verkaufte. Nein, verkaufen würde sie es nicht, aber verdienen, das könnte es die Braut schon. Da fragten sie das Mädchen, was es damit wohl meine. Dieses sagte, wenn sie nachts vor der Tür des Königssohnes schlafen dürfte, dann könnte die Braut das Kleid gern haben. Und die Braut sagte ja! So mußten die Bedienten dem Königssohn einen Schlaftrunk herrichten, und das Mädchen legte sich vor die Tür und weinte und erzählte die ganze Nacht: sie hätte für ihn den ganzen Wald abholzen, den Teich ausschlämmen und das Schloß für ihn bauen lassen. Dann hätte sie

ihn in einen Dornbusch verwandelt, als zweites in eine Kirche und zuletzt in einen Teich; aber er hätte sie so rasch vergessen. Davon hörte der Königssohn jedoch nichts, und nur die Diener waren dadurch aufgewacht und hatten alles gehört, wußten aber nicht, was es bedeuten sollte.

Am andern Morgen, als sie aufgestanden waren, zog die Braut das Kleid an und fuhr mit dem Bräutigam zur Kirche. Unterdessen öffnete das Mädchen die zweite Walnuß, und darin lag ein noch schöneres Kleid. Das zog sie an, ging damit in die Kirche und setzte sich dicht an den Altar; und alles ging genauso wie beim letzten Mal: Das Mädchen legte sich vor die Tür der Stube des Königssohnes, dessen Bedienten ihm wieder einen Schlaftrunk geben sollten. Doch enthielt der Trunk des Königssohnes kein Schlafmittel, und er legte sich wach zu Bett. Die Müllersmagd weinte wieder und erzählte, was sie alles getan hätte. Das alles hörte der Königssohn, und war davon ganz betrübt, und plötzlich fiel ihm alles wieder ein, was in der Vergangenheit geschehen war. Da wollte er zu ihr gehen, aber seine Mutter hatte die Türe geschlossen. Am andern Morgen aber ging er gleich zu seiner Liebsten und erzählte ihr alles, wie es ihm ergangen wäre, und sie möchte doch nicht böse sein, daß er sie so lange vergessen hätte. Da machte die Königstochter die dritte Walnuß auf, und es war das allerschönste Kleid darin, das man sich nur denken konnte. Das zog sie an und fuhr mit dem Bräutigam zur Kirche;



da kamen viele Kinder, die gaben ihnen Blumen und legten ihnen bunte Bänder zu Füßen, und sie ließen sich einsegnen und hielten eine lustige Hochzeit; aber die falsche Mutter und die Braut mußten weg. Und wer das zuletzt erzählt hat, dem ist der Mund noch warm.

/Grimms Märchen, Gesamtausgabe mit 130 Illustrationen von Ludwig Richter, - Tosa Verlag, Wien

Двійко королівських дітей

Минуло вже багато часу, як дівчина чесно й вірно служила у мельника. Між тим королева шукала для свого сина дружину звідкись здалеку. Коли приїхала наречена, тут же ж мало відбутися і весілля. Збіглося багато народу, щоб подивитися на нього; стала й молода робітниця у мельника проситися, щоб відпустив її. «Та йди собі!» - сказав їй мельник. Збираючись на весілля, розлучила королівна один із трьох горішків, а в ньому красива сукня, одягнула її та й пішла до церкви і стала поблизу самого вівтаря. Ось появилися й наречена з нареченим, та й сіли перед вівтарем, але в той час, коли священик збирався їх благословити, наречена враз глянула вбік, побачила дівчину, встала й промовила: «Не хочу я вінчатися, поки у мене не буде такої чудової сукні, як у тієї дами». Тоді всі повернулися додому й веліли запитати у дами, чи не бажає вона продати ту сукню. «Продати не продам, а за послугу віддам», - відповіла вона. Запитали її, чого ж їй треба. Вона сказала, що віддасть сукню, якщо їй дозволять провести ніч перед дверима того покою, де спить королевич. Наречена погодилася, але прислуга мусила дати королевичу снодійний трунок. Тоді королівна лягла на порозі перед його дверима та й стала розповідати, як вона ліс для нього вирубала, і що в шипшиновий кущ його перетворила, і в церкву, і в ставок, рятуючи від переслідування, а він так скоро її забув. Королевич нічого з того не чув, але слуги прокинулися й почули геть усе, та не знали, що б це мало означати.



Наступного ранку, коли всі повставали, наречена одягнула ту сукню та й поїхала з нареченим до церкви. Тим часом королівна розлучила другий горішок, а в ньому сукня, ще краща від першої, одягнула її та й пішла до церкви, до самого вівтаря - і все сталося так само, як і напередодні. І ще одну ніч пролежала вона на порозі перед дверима, які вели до спальні королевича, і слугам веліли вдруге задурманити його снодійним. Але вони дали йому зілля, яке проганяло сон, і з тим ліг він у ліжко. А мельникова служниця на порозі перед дверима знову стала плачучи розповідати за порядком про все, що вона зробила. Усе те почув королевич, засмутився, й раптом згадав він усе, що трапилося в минулому. Він хотів вийти до неї, але його мати закрила двері на замок. Проте наступного ранку він одразу пішов до своєї коханої, розповів, як усе сталося, і попросив не гніватись, що він не міг так довго про неї згадати. Тоді королівна розлучила останній, третій, горіх, а в ньому сукня ще краща, ніж дві попередні: вона її одягла й поїхала зі своїм нареченим до церкви. Діти осипали їх квітами і встеляли їх шлях барвистими стрічками. В церкві вони повинчалися й весело відсвяткували весілля. А нещирі матір і несправжню наречену прогнали геть. А хто цю казку розповів, той уста собі зігрів.

Übersetzt von Solomiya Rossocha, 7 w

WIEDER EIN TREFFEN AN DER GRENZE

Vom 8. bis zum 15. Mai fand in Gersheim (Bundesland Saarland, Deutschland) die Europawoche 2011 statt. Die sogenannten Treffen an der Grenze veranstaltet man ab 1998. In diesem Jahr nahmen daran Schüler aus fünf Ländern Europas teil: aus Italien, Deutschland, Polen, Russland und aus der Ukraine. Zum dritten Mal wurde die Ukraine durch die Schule 2 mit erweitertem Deutschunterricht in Drohobytsch vertreten. Zur ukrainischen Delegation gehörten der Leiter der Bildungsverwaltung von Drohobytsch Petro Sushko, unsere Schulleiterin Laryssa Pankevych, Deutschlehrerinnen Julia Mykhailyshyn und Mariya Savula, Musiklehrer Orest Murza und Andri Pinchak und 12 Schüler.

Die Einladung zur Europawoche 2011 bekamen wir vom Vorstand des Ökologischen Schullandheims Gersheim - Spohns Haus und zwar vom Direktor dieses Zentrums Hans Bollinger, der unsere Schule vor ein paar Monaten besucht hatte.

Die Schüler arbeiteten in den internationalen Gruppen am Thema "Future Days - Renewable Energies". Jede Gruppe sollte zum Schluß ihr Projekt präsentieren. Außerdem bereiteten die Schüler auch ein typisches Gericht aus ihrer Region zu, das in Form eines Buffets an der Euro-Soiree verkostigt wurde. Unsere Delegation hat Warenyky mit der Pilzsoße zubereitet. Allen Gästen hat unsere Spezialität am besten gefallen. Außerdem wurde ein Kulturprogramm vorgeführt, in dessen Rahmen jede Gruppe ihr Volkslied vorsingen sollte. Der Auftritt unserer Schüler löste stürmischen Beifall aus.

Viel Spaß hatten alle Teilnehmer an einem Reiseprogramm, das uns die Möglichkeit anbot, die Landeshauptstadt Saarbrücken, eine schön-



ne, gemütliche alte Stadt zu besuchen, dazu auch die französische Stadt Metz, wo sich das Robert-Schumann-Haus befindet.

Robert Schumann gilt übrigens als Anreger der Gründung der Europäischen Union.

Besonders aber prägte sich in Gedächtnis der Kinder der Besuch von Europa-Parlament in Straßburg. Die Schüler nahmen sogar an einer Plenarsitzung teil. Dort fand auch das Treffen des Vertreters Deutschlands mit der Jugend statt.

Im Rahmen der Europawoche 2011 lud Stefan Mörsdorf, ASKO Europa-Stiftung, traditionell Studierende aus Europa zu Begegnungen unter WEGs auf den wiederentdeckten Jakobswegen in der Region ein. Am 13. und 14. Mai nahmen zwei Schüler Olena Shchuryk und Maryan Dombrovskyy an dieser Pilgerwanderung teil.

Man kann mit Sicherheit sagen, dass die Europawoche für alle Teilnehmer zu einer unerschätzbaren Lebenserfahrung und zu einem unvergesslichen Ereignis wurde.

Wir hoffen sehr darauf, an der Europawoche 2012 teilzunehmen.

**Deutschlehrerin
Mariya Savula**

Eine Reise nach Deutschland war schon längst mein Traum. Nun ist er in Erfüllung gegangen! Eine Gruppe aus 12 Schülerinnen und Schülern unserer Schule ist neulich nach Gersheim (Saarland) gefahren, um an einem internationalen ökologischen Projekt teilzunehmen. Ich kann mich glücklich preisen dazuzugehören. Die ganze Woche war unvergesslich! Vielen Dank den Organisatoren des Projekts und unserer Schule für solch eine schöne Gelegenheit, Deutschland zu besuchen, meine Deutschkenntnisse zu prüfen und ausländische Jugendliche näher kennen zu lernen. Es ist für mich auch eine gute Motivation noch tüchtiger an der Sprache zu arbeiten.

Kateryna Ortynska, 9 a

EUROPA: meine Befürchtungen, Hoffnungen und Wünsche

Die Ukraine befindet sich im Zentrum Europas. In der Öffentlichkeit wird seit langem der Eintritt der Ukraine in die Europäische Union diskutiert. Und was würde dieses Ereignis für die Ukrainer bedeuten? Mit dem Wort Europa identifiziere ich verschiedene Aspekte des Lebens. Heutzutage haben immer mehr junge Leute einen Wunsch, in den europäischen Ländern, wie zum Beispiel Deutschland, Großbritannien, zu studieren. Das ist wirklich sehr gut, weil die Studenten dort bessere Ausbildung bekommen können. Das Niveau der Ausbildung ist hoch und die Diplome der europäischen Universitäten schätzt man sehr in allen anderen Ländern. Die EU bietet verschiedene Programme für Studenten an. Wenn die Ukraine ein Mitglied der EU wird, bekommt unser Staat eine gute Möglichkeit das Niveau der Ausbildung zu verbessern. Meine Schule ist z. B. eine DSD-Schule, deshalb können viele Schüler DSD-Prüfung machen und dann in Deutschland studieren. Ähnliche Möglichkeiten könnten auch in allen Schulen der Ukraine sein. Viele Länder Europas sind hochentwickelte Staaten. Dort herrscht eine verfassungsmäßige Ordnung in allen Bereichen des Lebens. Und in der Ukraine ist die Verfassung nicht ganz rechtlich und demokratisch, das Benehmen der Abgeordneten ist oft unhöflich. Außerdem ist die Struktur der Wirtschaft in vielen Gebieten nicht modern und vollkommen. Ich denke, der Eintritt der Ukraine in die EU sollte das total verändern. Der Lebensstandard der Bevölkerung in den europäischen Ländern ist viel höher, als in der Ukraine. Die Menschen haben dort mehr Sicherheit im Leben. Sie haben eine sichere Arbeitsstelle, eine Wohnung oder

ein Haus und ein Auto. Außerdem kümmern sich dort die Regierungen sehr um den Zustand der Umwelt. Deshalb ist die Ökologie ungefährdet und hat keinen schlechten Einfluss auf die Gesundheit der Menschen. Europa ist einer der ältesten Teile der Welt. Es hat natürlich eine lange Geschichte und eine große Kulturerbschaft. In der Zukunft möchte ich sehr europäische Länder besuchen, um ihre Kultur kennen zu lernen. Ich habe schon viel über Eigentümlichkeiten, Traditionen und Sehenswürdigkeiten dieser Länder gehört. Ein bisschen später würde ich gerne all das sehen. Wenn die Ukraine EU-Mitglied wird, kann ich frei andere Länder der EU besuchen. Mein Heimatland ist auch ein Staat mit interessanter Geschichte, reichem Kulturerbe und malerischen Landschaften. Aber wir schätzen das nicht. Viele Kulturorte sind zerstört. Die Umwelt in unserem Land ist auch sehr verschmutzt. Schuld daran sind nur die Ukrainer. Wir sollen selbstbewusster sein. Ich glaube, dass die Mitgliedschaft in der EU der Ukraine helfen kann, ihre Probleme zu lösen. Ein großes Problem der Ukraine ist auch die Ausreise der Leute ins Ausland. Viele Ukrainer möchten in den europäischen Ländern leben. Und der Eintritt der Ukraine in die EU kann das auch intensivieren. Aber das wäre sehr schlecht. Wir sollen mit Hilfe Europas alle Bereiche des Lebens in unserem Heimatland verbessern. Die Ukraine hat viele Chancen, ein entwickelter Staat zu werden. Und ich hoffe, dass wir es mit Hilfe Europas schaffen.

Nela Savtschak, 10 a

WEIHNACHTEN IN EUROPA



In diesem Winter war ich schon zum zweiten Mal in Deutschland und zum zweiten Mal habe ich dasselbe gefühlt: Spaß, Vergnügen, Freude. Besonders hat mir das gefallen, dass wir am Weihnachtsprogramm teilgenommen haben, d.h. zu unserem Alltag haben wir noch den Weihnachtsmarktbesuch hinzugefügt. Wir haben auch ukrainische Sitten und Bräuche ziemlich gut präsentiert, vielleicht darum haben wir so viele Freunde aus dem Ausland gefunden. Einige wollten uns, Jungen, nach Polen mitnehmen. Wir haben auch ein Nationalgericht zubereitet, von dem alle begeistert waren.

Es ist schwierig meine Eindrücke mit einfachen Worten zu beschreiben, man muss es selbst hautnah erleben. Das war echt toll!

Roman Beyzyk, 10b

Im Dezember hatte unsere Schule eine tolle Möglichkeit, an dem deutsch-polnisch-ukrainischen Projekt mit dem Titel "Weihnachten" teilzunehmen. Die Schüler der oberen Klassen verbrachten eine Woche in Spohns Haus. Die Kommunikation mit neuen Freunden brachte uns viel Spaß, trotz der Tatsache, dass alle verschiedene Sprachen sprachen. Wir besuchten viele AG's, wo wir verschiedenen Weihnachtsschmuck machen lernten. Unsere neuen Freunde waren sehr zufrieden mit unserer Präsentation, unseren Kostümen, traditionellen Weihnachtsspeisen, die wir selbst für sie zubereitet haben. Besonders unvergesslich waren Reisen durch die Städte Deutschlands und Frankreichs. Auf den Weihnachtsmärkten, wo der Weihnachtsgeist sehr hoch war, hatten wir Möglichkeit verschiedene Süßigkeiten, Souvenirs und Geschenke zu kaufen. Die Reise nach Deutschland war wunderschön. Alle haben gute Erinnerungen an diese Reise.

Maryana Kasperska, 11b



Ehrlich gesagt, war ich noch nie in Deutschland, sowie überhaupt im Ausland.

Diese Reise vergesse ich nicht. Wir haben so viele Städte gesehen: Saarbrücken, Straßburg, Wiesenburg... Dort haben wir Weihnachtsmärkte besucht, viele Sehenswürdigkeiten gesehen. Jeden Tag haben wir etwas Neues und Interessantes gemacht. Ich habe auch mich sehr gut mit polnischen Schülern befreundet und noch heute unterhalte ich mich mit einigen Mädchen per Internet. Zum Schluss möchte ich sagen, dass ich von dieser Reise gute Eindrücke und Erinnerungen bekommen habe.

Chrystyna Tschervinska, 10b

Wir hatten große Ehre und durften nach Deutschland mitfahren. Die Reise war wunderschön und hat uns gut gefallen. Arbeit an dem Projekt "Weihnachten" hat uns viel Spaß gemacht. Wir hatten schöne Möglichkeit zu erfahren, wie dieses große Fest in Deutschland und Polen gefeiert wird. Alle Länder haben auch ihre Nationalspeisen zubereitet. Die Gruppe aus der Ukraine hat Warenyky und Kutjha gekocht. Alle haben unsere Nationalspeisen probiert und sie haben ihnen sehr gut geschmeckt. Außerdem haben wir interessante Reisen nach Straßburg, Landau, Wiesenburg und Saarbrücken unternommen, wo wir vier Weihnachtsmärkte besucht haben. Dort herrschte eine besonders schöne, festliche Atmosphäre. Unvergesslich war die Unterhaltung mit den neuen Freunden. Wir kamen aus verschiedenen Ländern und sprachen verschiedene Sprachen, aber das störte uns nicht. Jeder fand einen neuen Freund. Kurz gesagt: Alles war ganz toll. Wir werden unsere Woche in Deutschland nie vergessen.

Anastasiya Kuchynska, Ilona Kolotylo, 10a

Kleine Schauspieler

In der Grundschule ist es besonders wichtig, die Kinder für die Fremdsprache zu sensibilisieren, eine positive Einstellung gegenüber dem Sprachenlernen zu fördern und zu bewahren, sowie kindgemäße Zugänge zu finden. Gedichte, Spiele, Reime, Abzählreime und Lieder sollen unbedingt in der Stunde gebraucht werden. Singen kann die Unterrichts Atmosphäre, aber auch die Einstellung der Kinder zur Fremdsprache überhaupt, positiv beeinflussen. Das Singen und das Spiel erlauben außerdem, dass die Festigung und die Erweiterung von Wortschatz und sprachlichen Strukturen, sowie von syntaktischen Strukturen durch Reim und Rhythmus in der Wiederholung gesichert werden. Landeskundliches Lernen kann angebahnt werden. Auch Rollenspiele sind für die kleinen Kinder sehr wichtig.

Die Schüler in unserer Schule haben die Möglichkeit als Schauspieler aufzutreten. Die Drittklässler spielen Puppentheater. Das Stück heißt «Ein kleines rundes Brötlein». Sie basteln die Schirmdekorationen: Bäume, Blumen, Pilze, einen See mit Enten. Und dann folgt die Premiere. Die Zuschauer sind jüngere Schüler. Die Kinder sind begeistert. Das Spiel und das Stück machen Spaß. Nach dem Spiel lernen kleine Zuschauer und Schauspieler einander näher kennen und die Zuschauer bekommen dabei die Möglichkeit eigene Talente zu zeigen. Sie singen verschiedene Lieder und sagen Gedichte auf. Alle sind glücklich, besonders die Schauspieler, die als Belohnung noch Süßigkeiten bekommen!

J. Terschak, Deutschlehrerin



Rund um Ostern

Es gibt viele Bräuche und Traditionen, die eng mit Ostern verbunden sind. Sowohl in Deutschland, als auch in der Ukraine ist das Ostereierbemalen traditionell. In Deutschland aber ist das Verstecken von Ostereiern ein beliebter Brauch. Der Osterhase bringt diese Eier. Was aber hat der Osterhase mit Ostern zu tun?

Früher, als die Germanen noch an verschiedene Götter und Göttinnen glaubten, sah man den Hasen als einen Boten der Frühlingsgöttin Ostara an. Wenn er über Felder und Wiesen hoppelte und die Hasenmütter viele junge Häschen zur Welt brachten, wusste man, dass der Winter vorbei war. Der Frühling war gekommen.

Später, als der christliche Glaube nach Deutschland gekommen war, behielt der Hase weiterhin seine besondere Rolle. Man sah ihn zwar nicht mehr als Götterboten, aber man be-



trachtete die vielen Hasenkinder als ein Zeichen der Fruchtbarkeit und der Neuentstehung des Lebens. Dies stellte dann auch eine Verbindung zum Osterfest her.

Aus dem Leben der Schüler

Vor kurzem war „der Eierlegende Osterhase“ zu den deutschlernenden ABC-Schülern gekommen. Die Deutschlehrerinnen J. Terschak, M. Savula, N. Didyk, I. Kuntsch, T. Wesselowska haben für die Schüler ein Fest vorbereitet. Es klangen dort die traditionellen Kinderosterlieder „Hoppel-Lied“ und „Oster-Lied“. Die Schüler waren vom Ostereiersuchen und Ostereiersammeln begeistert. Am Ende des Festes hat jeder Schüler seinen „eigenen Osterhasen“ gemalt.

J. Terschak, N. Didyk, Deutschlehrerinnen



Wir!

Ausgabe der Schule 2
mit erweitertem
Deutschunterricht
in Drohobytch

Redaktionsadresse:

Schule 2
Koslowoskyjstraße, 17,
Drohobytch, 82100

Tel: (03244) 2-42-20, 2-03-86

An der Ausgabe haben mitgearbeitet:

Issanna Jerschowa, Halyna Djatschok,
Iryna Kuntsch, Mariya Savula,
Halyna Dshura, Ihor Katschmaryk

school_2@mail.lviv.ua
drohobych.school@gmail.com

Auflage -
500 Exemplare

www.dr-school2.at.ua

Verlag

КОЛО